

Medienkomparatistik 3/2021:

Kuratieren als medienkomparatistische Methode

Durch die Methodik des Vergleiches werden Gegenstände in eine Untersuchungsanordnung gebracht. Sie stehen dadurch nebeneinander und treten in einen Kontakt, der weder gegeben noch Voraussetzung ihres Erscheinens, ihrer Evidenz ist. Die Verbindungen, die assoziativen Räume, die durch das Vergleichssetting kreiert und geöffnet werden, lassen die Gegenstände selbst in neuem Licht erscheinen. Der Vergleich ermöglicht es, etwas über die Gegenstände herauszufinden, das ohne die Vergleichsanordnung gar nicht sichtbar würde. Dabei gilt es zu erwägen, dass durch den Vergleich mitunter Bedeutungen gestiftet werden, die dem Gegenstand extrinsisch, bzw. exhärent sind. Der Vergleich fördert aber auch zutage, was das (Medien-) Spezifische der verglichenen Gegenstände ist. Gerade für Analysen einer vergleichenden Medienwissenschaft, deren Untersuchungsgegenstand inter- bzw. transmedial angelegt ist, ist die Heuristik des Vergleichs grundlegend. In der dritten Ausgabe des Periodicals möchten wir nach den Schnittstellen zwischen dem Bereich der Medienkomparatistik und dem Feld des Kuratorischen fragen, wobei wir die Verschiebung des ‚Kuratierens‘ als inszenierende Praxis zum ‚Kuratorischen‘ als Grundbedingung „des Öffentlich-Werdens von Kunst“ sowie der Diskursivierung von medienwissenschaftlichem Wissen (über Kunst) zum Ausgangspunkt unserer Überlegungen nehmen. (Aus der Einleitung)

Aus dem Inhalt: Andrea B. Braidt: Queeratorialität • Jan-Hendrik Müller, Stefanie Zingl: Filmamateure_innen radikal empathisch kuratieren am Beispiel von Elfriede Irrall • Elisa Linseisen: Kinematographische Potenziale und kuratorische Anteilnahme in Miriam Ghanis »What We Left Unfinished« • Marion Biet: Helena Třeštíková's Langzeitdokumentarfilme als intermediale Sammlungen • Anna Polze: Vergleichende Medienpolitik bei Forensic Architecture • Sarah Sander: Zwei Praktiken des Arrangierens • Nicole Kandioler: Die kuratorische Situation als Prämisse medienkomparatistischer Analyse • Lilian Haberer: Über das Verlernen und Entflechten in transmedialen Verlaufsformen • Philipp Hohmann: »N.O.Body« als queere kuratorische Intervention in Magnus Hirschfelds »Bilderteil«

AISTHESIS VERLAG

www.aisthesis.de



Medienkomparatistik 3/2021

Herausgegeben von Lisa Gotto und Annette Simonis

Kuratieren als medienkomparatistische Methode

Herausgegeben von Nicole Kandioler und Marion Biet

2022, 181 Seiten, kartoniert, € 34,80 (Im Abo: € 29,80)

Print ISBN 978-3-8498-1794-7

E-Book ISBN 978-3-8498-1795-4

ISSN 2627-1591

